©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia

II.

Mittheilungen des naturhistorischen Landesmuseums für Kärnten

redigiert von

Dr. Karl Krauscher.

Nr. 5. Siebenundachtzigster Jahrgang. 1897.

†

Das Naturhistorische Landesmuseum von Kärnten gibt Nachricht von dem Hinscheiden seines Ehrenmitgliedes, des Herrn

Johann Reiner,

k. k. Professor i. P. der Oberrealschule,

welcher heute um 1 Uhr früh zufolge Herzschlages plötzlich im 73. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die feierliche Einsegnung des theuren Verblichenen erfolgt Samstag, den 18. September, um 1/2 6 Uhr nachmittags im Trauerhause, Victringer Ring Nr. 22, worauf die Beisetzung im städtischen Friedhofe zu St. Ruprecht stattfindet.

Das heil. Seelenamt wird Montag, den 20. d. M., um 10 Uhr in der Domkirche zu St. Peter und Paul abgehalten.

Klagenfurt, am 17. September 1897.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Durch den am 17. September d. J. erfolgten Tod des Professors Johann Reiner hat das Naturhistorische Landesmuseum einen schweren, kaum ersetzbaren Verlust erlitten.

Durch volle 42 Jahre, seit er in Klagenfurt weilte, war Prof. Reiner eines der eifrigsten und thätigsten Mitglieder des Museums-Ausschusses.

Er nahm stets den hervorragendsten Antheil an der Aufstellung und Ordnung der Sammlungen, sowohl bei der Uebersiedelung des Museums vom ehemals Kuralt'schen Hause auf der Cardinalsschütt in das Landhaus, als auch bei der Uebersiedelung desselben im Winter 1883/84 in das neue Gebäude Rudolfinum. Sein praktischer Blick, sein künstlerisch gebildeter Geschmack kamen ihm dabei vortrefflich zustatten, so dass die Sammlungen in mustergiltiger Weise zur Anschauung kommen. Durch viele Monate hat Reiner, unterstützt vom Custos Canaval und den Professoren Steiner und Brunlechner, seine freien Stunden ganz dem Museum gewidmet, wofür ihm auch von Seite der Museums-Direction wiederholt der wohlverdiente Dank und die Anerkennung zutheil wurde.

Aber auch zu anderen Zeiten war er ununterbrochen thätig bei der Vervollständigung und Vermehrung der Sammlungen und der dadurch nothwendig gewordenen Umstellung und Neuaufstellung, was er immer mit richtigem Verständnis und großem Geschicke vollführte. Noch zwei Tage vor seinem Tode war er mit der Umsteckung und Ordnung der Insectensammlung beschäftigt.

Die populär-wissenschaftlichen Vorträge unterstützte er durch künstlerisch und mit richtigem Verständnis ausgeführte Illustrationen, die er immer mit größter Bereitwilligkeit anfertigte. Aus dem Gebiete der Physik, Chemie und Botanik liegen ganze Stöße von instructiven Zeichnungen von seiner Hand vor.

In Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um das Museum wurde Prof. Reiner zum Ehrenmitgliede ernannt.

Bei den an die Vorträge anschließenden Nachsitzungen am runden Tische des Bibliothekszimmers betheiligte er sich stets mit regem Eifer an den wissenschaftlichen Debatten, welche unter seiner Leitung stattfanden, und nach Abschluss derselben erheiterte er durch seinen unverwüstlichen Humor und drastischen Witz die Tafelrunde, deren belebendes Element er bildete.

So viel über seine Thätigkeit im Museum.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Sein Wirken außer demselben war nicht minder erfolgreich als Lehrer und Künstler.

Durch 39 Jahre ertheilte er den Unterricht im Freihandzeichnen an der Oberrealschule mit bestem Erfolge. Von seinen Schülern wurde er wegen seines zwar strengen, aber gerechten Urtheils und seiner derben Geradheit hochgeschätzt. Was er als Künstler auf dem Gebiete der Malerei und der Musik geleistet, darüber lassen wir eine berufenere Feder berichten. Nur so viel sei hier bemerkt, dass er ein Meister der Violine war und dass seine Compositionen weit über die Mittelmäßigkeit hinausgehen.

In früheren Jahren beschäftigte er sich auch mit Photographie und hat sich in dieser Kunst insoferne Verdienste erworben, als er zuerst die landschaftlichen Reize Kärntens durch größere Bilder in weitere Kreise verbreitete.

Professor Reiner wurde auch in Anbetracht seiner Kenntnisse in der Kunstgeschichte dem Mitarbeiterkreise Kärntens für das Kronprinzenwerk „Die österreichisch-ungarische Monarchie" beigezogen.

Seines heiteren Naturells, seiner entgegenkommenden Gefälligkeit wegen wurde Reiner allen, die mit ihm in nähere Berührung kamen, alsbald ein werter Freund; insbesondere wurde er im geselligen Vereine „Eulenhorst", dessen belebende Seele und dessen Kanzler er durch viele Jahre war, hochgeschätzt.

Johann Reiner ward am 1. April 1825 zu Hietzing bei Wien geboren und wurde von seinem Onkel, dem Director der Malerakademie, Johann Petter, für die Künstlerlaufbahn bestimmt. Als Akademiker und Mitglied der Studenten-Legion nahm er an den Vorgängen im Jahre 1848 in Wien einen wesentlichen Antheil.

Im Jahre 1855, als die Klagenfurter Realschule zur Oberrealschule erweitert wurde, ward Reiner an dieselbe als Lehrer des Freihandzeichnens berufen, welche Stelle er bis zu seiner im Jahre 1894 erfolgten Pensionierung inne hatte.

Er war ein großer Freund der Natur und machte in früheren Jahren immer Fußtouren in die Gebirge und auf die Gipfel derselben, und zwar stets mit dem Hammer in der Hand, um Gesteinsarten und Mineralien für das Museum zu sammeln. Nur in den letzten Jahren wurde er schwerfälliger und man sah ihn nur in den Morgen- und Abendstunden in bedächtigem, langsamem Schritte in der Bahnhofstraße oder auf dem Neuen Platze promenieren, von weitem schon

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

an seinem weißen Barte erkenntlich. Er klagte schon länger über Schwäche in den Füßen und Herzklopfen während der Nacht. Ein Herzschlag hat auch in der Nacht vom 16. auf den 17. September seinem Leben ein rasches und schmerzloses Ende gemacht.

An seinem Grabe trauern eine Witwe, fünf Kinder und vierzehn Enkel. Seinen Freunden bleibt er unvergeßlich. Die Erde sei ihm leicht!

M.

Der Sommer 1897 in Klagenfurt.

Monat und Jahreszeit	Luftdruck in Millimeter: größter	am	kleinster	am	mittel	Luftwärme in Celsius °: größte	am	kleinste	am	mittel	Dunstdruck mm	Feuchtigkeit %	Bewölkung	Herrschender Wind
Juni . . .	730·1	13.	717·9	9. 17.	723·13	28·4	26.	6·3	19.	18·50	10·6	66·2	4·4	NE
Juli . . .	726·3	12.	715·8	27.	721·23	32·8	1.	11·2	29.	20·08	10·9	62·9	4·8	NE
August . .	727·5	11.	717·2	23.	722·63	27·4	19.	10·6	21.	18·09	13·6	84·7	4·5	NE
Sommer .	728·0	—	717·0	—	722·33 +0·11	29·5	—	9·4	—	18·89 +0·56	11·7	71·3	4·6	NE

Monat und Jahreszeit	Niederschlag: Summe	größter in 24 h	am	Tage: heiter	h. heiter	trüb	darunter mit: Niederschlag	Schnee	Hagel	Gewitter	Sturm	Nebel	Ozon: 7 h	9 h	Grundwasser: Meter Seehöhe	Magnet. Declin.: 0	1	Sonnenscheindauer: Stunden	%	Intens.	Verdunstung mm	Schneehöhe mm
Juni . . .	126·6	34·6	9.	10	10	10	14	0	0	11	2	6	9·7	9·0	437·844	9	20·5	278·6	57·9	2·5	35·0	0
Juli . . .	109·8	30·3	27.	13	10	8	11	0	0	7	2	0	9·6	8·7	437·314	9	21·7	250·2	51·7	2·3	59·6	0
August . .	138·8	40·5	9.	10	14	7	13	0	0	7	0	8	7·8	8·7	437·118	9	21·4	249·8	55·6	2·6	32·2	0
Sommer .	375·2 +18·0	35·1	—	33	34	25	38	0	0	25	4	14	9·0 8·9	8·8	437·425	9	21·2	778·6 +46·6	55·1 + 2·8	2·5	126·8	0

Der Sommer 1897 in Klagenfurt war naß, aber doch warm und freundlich.

Der mittlere Luftdruck 722·33 *mm* stand 0·11 *mm* über dem Normale. Der höchste Luftdruck 730·1 *mm* fällt auf den 13. Juni und der tiefste 715·8 *mm* auf den 27. Juli.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 87

Autor(en)/Author(s): Anonym M.

Artikel/Article: + Johann Reiner (1.4.1825 zu Hietzing bei Wien-17.9.1897 173-176